

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 kr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 58

19. Mai 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

Nachstehender Erlaß des K. kath. Kirchenraths  
**die Beaufsichtigung der Arbeitsschulen und Armen-Industrie-Anstalten betr.**  
wird hiemit zur Kenntniß der Ortsschulbehörden gebracht.  
Den 12. Mai 1864.

**R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen.**  
Oberamtmann Schemmel. Schulinspector Schupp.  
**Der Königliche katholische Kirchenrath an sämtliche gemeinschaftliche Oberämter in Schulsachen.**  
Nachdem in Gemäßheit der Verfügung der Königlichen Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom  
16. Januar d. J. (Reg.-Bl. Nr. 5)  
10. Februar

betreffend die Beaufsichtigung der Arbeitsschulen und Armen-Industrie-Anstalten  
und in Folge des Vollzugs-Erlasses der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins und der K. Armen-Commission an sämtliche ge-  
meinschaftlichen Oberämter und Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereine vom 30. v. Mis., die Fürsorge für die Unterweisung der Jugend in  
denjenigen für das bürgerliche Leben nöthigen Fertigkeiten, welche nicht Gegenstand des eigentlichen Volksschul-Unterrichtes sind, und  
die Aufsicht über die zu diesem Zwecke in den Gemeinden bestehenden Arbeits- (Industrie-) Schulen auf die gesetzlichen Organe für  
die Volksschulaufsicht übergegangen ist, wird den gemeinschaftlichen Oberämtern in Schulsachen Nachstehendes zur Nachsicht beziehungs-  
weise Eröffnung an die Ortsschulbehörden und Ortsschulaufsicher zu erkennen gegeben.

Die den gemeinschaftlichen Oberämtern in Schulsachen nunmehr obliegende Aufsicht über die Arbeitsschulen, welche in katho-  
lischen Gemeinden bestehen, hat sich im Allgemeinen nach den in § 7 Abs. 1 der K. Verordnung über den Wirkungskreis der gemein-  
schaftlichen Oberämter vom 23. August 1825 enthaltenen Bestimmungen, soweit sie auf diese Anstalten Anwendung finden, zu richten  
und sich hauptsächlich auf die äußere Einrichtung, die Erhaltung und geordnete Benützung dieser Anstalten seitens der Jugend zu  
erstrecken.

Die besondere Aufsicht über die innere Einrichtung dieser Schulen und die Unterrichts-Ertheilung kommt nach Maßgabe des  
§ 7 Absatz 2 der vorermähnten K. Verordnung den Bezirks-Schulaufsichtern zu, welche sich hierbei bis auf Weiteres nach den in dem  
diesseitigen Erlasse vom 7./21. Januar 1834 gegebenen Vorschriften zu achten haben.

Den Ortsschulbehörden und Ortsschulaufsichtern liegt die unmittelbare Beaufsichtigung und Leitung der Arbeitsschulen ob und  
sie haben in dieser Beziehung innerhalb ihrer Zuständigkeit und in Unterordnung unter das gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen  
alles für den Fortbestand und das Gedeihen dieser Anstalten Erforderliche vorzusehen, anzuordnen und wahrzunehmen.

Noch werden die gemeinschaftlichen Oberämter in Schulsachen beauftragt, von den Ortsschulbehörden derjenigen katholischen  
Schulgemeinden, welche einen Staatsbeitrag zu den Kosten ihrer Arbeitsschulen für das Etatsjahr 1863/64 erhalten haben und einen  
solchen für 1864/65 nachsuchen wollen, die auf Georgii verfällenden Jahresberichte, wofür das Formular in einer entsprechenden  
Anzahl von Exemplaren beiliegt, sofort einzuziehen und diese Berichte mit den vorjährigen, welche von der Centralleitung an die ge-  
meinschaftlichen Oberämter hinausgegeben wurden, sowie mit einer Zusammenstellung der ersteren, welche nach dem weiter abgebogenen  
Formulare zu fertigen ist, bis 15. Juni anher vorzulegen.

Stuttgart den 22. April 1864.

Schmid.

G m ü n d.

### Testamentsöffnung.

In der Verlassenschaftsache  
des am 1. März d. J. zu Lud-  
wigsbürg verstorbenen Jakob Funk  
von Göggingen, gewesenen Wacht-  
meisters beim K. 1. Reiter Regi-  
ment ist nach Inhalt des vom  
Erblasser errichteten und heute  
eröffneten Testaments dessen Bru-  
der Johannes Funk neben  
den übrigen drei Geschwistern zum  
Erben eingesetzt worden, auch sind  
ihm und anderen Personen ver-  
schiedene Legate ausgesetzt worden.  
Da seit 8 Jahren über Leben  
und Aufenthalt des Johannes  
Funk nichts mehr bekannt ist, so  
ergeht an denselben oder dessen  
Angehörige auf diesem Wege die  
Aufforderung, sich bis zum **31.  
Mai d. J.** über die Anerken-  
nung des Testaments bei unter-

zeichneter Stelle zu erklären, widri-  
genfalls mit dem für ihn auszu-  
stellenden Abwesenheitspfleger wei-  
ter verhandelt werden würde.  
Den 14. Mai 1864.

**R. Oberamtsgericht.**  
Lämmert, G. Ass.

G m ü n d.

### Vermögensbeschlagnahme und Steckbrief.

Gegen nachstehende widerspen-  
stige Militärpflichtige des heuri-  
gen Jahres ist durch oberamtlichen  
Beschluss vom heutigen Tage Ver-  
mögensbeschlagnahme, unbeschadet  
der Rechte Dritter, verfügt worden.  
von Gmünd:  
Carl Christian Friedrich Weber,  
Adolph Schleginger,  
Carl Herrmann Hugo Frank,  
Christian Victor Renz.  
von Rechberg:  
Josef Wahl.

Dieselben werden hiemit zu-  
gleich steckbrieflich verfolgt. Ihre  
Gestaltsbezeichnung kann nicht an-  
gegeben werden.  
Den 13. Mai 1864.

**R. Oberamt. Schemmel.**  
G m ü n d.

### Auswanderung.

Die ledige Maria Josefa  
Sigill von Gmünd wandert  
nach Paderborn aus, nachdem sie  
die verfassungsmäßige Bürgerschaft  
und insbesondere für Bezahlung  
etwaiger Schulden genügende St-  
cherheit geleistet hat.  
Den 14. Mai 1864.

**R. Oberamt. Schemmel.**  
G m ü n d.

### Auswanderung.

Der ledige Johann Georg  
Hinderer von Lindach wandert  
nach Nordamerika aus, nachdem  
er die verfassungsmäßige Bürg-

schaft und insbesondere für Be-  
zahlung etwaiger Schulden genü-  
gende Sicherheit geleistet hat.

Den 17. Mai 1864.  
**R. Oberamt. Schemmel.**

W e l z h e i m.

Die Oberamtscorporation hat  
einen Stiftungszins von 14 fl.,  
welcher zu Unterbringung armer  
Jünglinge in Lehren bestimmt ist,  
zu vergeben. Die Bewerbungen  
sind mit Schulzeugnissen belegt,  
binnen 10 Tagen einzureichen.

Den 11. Mai 1864.  
**R. Oberamt. Luz.**

Forstamt Lorch.

### Revier Welzheim. Rutz- und Brennholz- Verkauf.

Am Montag den 23. d. M.  
werden in den Staatswaldungen  
Salbengehren, Rothemad u. Forst  
er öffentlich versteigert:



**Nadelholz:** Sägholz 32' L. 13" D. 1 Stamm. Langholz 50-60' L. 5-7" Ablatz 7 Stämme. Schr. 3/4 Kl. Prgl. 12 3/4 Kl. Anbruchholz 6 Kl. Reisträn 23 1/4 Fuder. Birken: Prgl. 1/4 Kl.  
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Salbengehren.  
Lorch, den 15. Mai 1864.

**R. Forstamt.**  
Dietlen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Rudersberg.  
Da der am 10. d. Mts. vorgenommene Aktord über die Beifuhr der 360 Kftr. buchener Scheiter auf die Bahnhofstation Schorndorf die Genehmigung nicht erhalten hat, so findet

**Montag den 23. d. M.**  
**Morgens 10 Uhr**  
eine wiederholte Abstreich-Verhandlung im Gasthaus z. Hirsch in Steinberg statt.  
Rudersberg den 16. Mai 1864.

**R. Revierförsterei.**  
Wild.

**Kies-Aktord.**

Kommenden **Donnerstag den 19. Mai Morgens 10 Uhr** wird die Lieferung von zusammen 900 Schachtrathen Remskies auf die Lagerplätze der Stationen Gmünd, Lorch, Waldhausen und Plüderhausen im öffentlichen Abstreiche verankordert, wozu die Aktordliebhaber eingeladen werden.  
Aalen den 12. Mai 1864.

**R. Betriebsbauamt.**  
N e c k e r.

**Futterverpachtung an der Eisenbahn.**

Kommenden **Freitag den 20. und Samstag den 21. Mai** wird der diesjährige Futter-Ertrag an der Eisenbahn zwischen Unterböbingen und Wasseralfingen im öffentlichen Aufstreich verpachtet.  
Die Verhandlung beginnt am Freitag Vormittags 9 Uhr auf der Station Unterböbingen und wird von da auf der Bahn bis zur Markungsgrenze Eßlingen — Aalen fortgesetzt. Am Samstag Vormittags 8 Uhr wird daselbst mit der Verpachtung wieder begonnen und mit derselben bis Wasseralfingen sammt Zweiggeläse fortgeführt.

Aalen den 14. Mai 1864.  
**R. Betriebsbauamt.**  
N e c k e r.

G m ü n d.

**Fohlenverkauf.**

**Mittwoch den 25. Mai**  
**Vormittags 10 Uhr**  
wird im Hofe der Kaserne zu Gotteszell ein 50 Tage altes Fohlen — Stute, Rothbraun —

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Rechneramt**  
des Armeetrain Commando's.

c1] **Strasßdorf.**  
Gerichtsbezirks Gmünd.

In der Nachlasssache der verstorbenen Josef Kaiser, Kronenwirths Wittwe in Strasßdorf hat der heute stattgehabte Liegenschafts-Verkauf die Genehmigung der Interessenten und des Waisengerichts nicht erhalten und kommt nun die in Nr. 57 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft am

**Dienstag den 24. d. M.**  
**Vormittags 9 Uhr**

wiederholt und zum letztenmal auf dem Rathhause in Strasßdorf im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Den 17. Mai 1864.

**R. Gerichtsnotariat**  
Gmünd.  
A. Lehner.

c1] **Strasßdorf.**  
Gerichtsbezirks Gmünd.

**Aufforderung an Bürgerschafts-Gläubiger.**

Die Erben des am 7. Mai v. J. verstorbenen Kronenwirths Josef Kaiser von Strasßdorf vermuthen, daß ihr Erblasser Bürgerschafts-Verbindlichkeiten eingegangen habe, von denen ihnen nichts bekannt geworden ist und werden deshalb auf ihren Antrag etwaige Gläubiger, welchen der Verstorbene noch als Bürge haftet, aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb der von heute an laufenden Frist von

20 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, indem sonst auf ihre Befriedigung und Sicherstellung bei der jetzt vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung von Amtswegen keine Rücksicht genommen, mithin ihnen alsdann nur die Verfolgung des in Art. 40 des Pfandgesetzes vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.  
Den 18. Mai 1864.

**R. Gerichtsnotariat**  
Gmünd.  
A. Lehner.

G m ü n d.

**Gefundenes.**

- 1 lederner Geldbeutel mit 1 Schlüßelchen.
  - 1 gold. Boutons.
  - 1 silbernes Zündholzbüchsen.
  - 1 grün baumwollener Regenschirm.
  - 1 neues baumwollenes Herrenhemd.
  - 1/2 Sr. Kleesamen.
  - 1 Sackmesser.
  - 1 versiegeltes Paquet mit Adresse nach Leonberg.
- Näheres bei dem Stadtschultheißenamt. R o h n.

**Winzingen,**  
Gerichtsbezirks Gmünd.

**Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.**

Auf den Antrag der Erben wird die in der Nachlasssache der verstorbenen Maria Anna geb. Schmied, Ehefrau des Bernhard Oberfrank, Schreiners in Winzingen vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- einem 1stodigen Wohnhaus an der Holdergasse, No. 32, 9,3 R. Hofraum dabei, waisengerichtlich taxirt zu 400 fl.
- 1/8 M. 23,4 R. Parc.-No. 39. Gras- und Baumgarten beim Haus, waisengerichtlich taxirt zu 70 fl.
- 5,5 R. Parc.-No. 40. Gemüsegarten dabei, waisengerichtlich taxirt zu 10 fl.
- 20,4 R. Parc.-No. 782. Gras- und Baumgarten in der Diebelskreute, waisengerichtlich taxirt zu 20 fl.
- 2/8 M. 9,3 R. Parc.-No. 523. Acker im Bühl, waisengerichtlich taxirt zu 15 fl.
- 2/8 M. 20,0 R. Wechselfeld,
- 2/8 M. 10,4 R. Wiese,
- 2/8 M. 4,6 R. Laubwald, Parc.-No. 545. im Dobel, waisengerichtl. tag. zu 250 fl.
- 6/8 M. 9,0 R. Parc.-No. 779. Wiese in der Diebelskreute, waisengerichtl. tag. zu 250 fl.
- 1/8 M. 41,0 R. Parc.-No. 668. Wiese auf den Süßen-Wiesen, waisengerichtl. tag. zu 40 fl.
- 1/8 M. 9,2 R. Parc.-No. 347. und
- 1/8 M. 8,5 R. Parc.-No. 345. Laubwald im Haldenberg, waisengerichtl. tag. zu 30 fl.

— 1085 fl.

sowie die vorhandene Fahrniß, worunter außer dem gewöhnlichen Hausgeräthe und Kleidern namentlich begriffen sind:

- 2 Kühe, 1 Waagen, 1 Egge und 2 Flüge,
- am **Freitag den 20. d. Mts.**

**Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause in Winzingen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen sind hiezu eingeladen.  
Den 12. Mai 1864.

**R. Gerichtsnotariat Gmünd.**  
A. Lehner.

G m ü n d.

**Brod-Tage**

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 23 kr.  
6 Pf. schwarzes dto. 21 kr.  
1 Kreuzerwecken hat zu wägen 6 Loth.  
Am 18. Mai 1864.  
Stadtschultheißenamt. R o h n.

c2] **G m ü n d.**  
**Holzverkauf.**

Am **Donnerstag den 19. d. Mts.** werden im Stadtwald Rechbergerbuch auf dem Altbuch:  
142 Klasterbuchene Scheiter u. 10,900 Stück buchene und gemischte Wellen im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr an dem Fußweg, welcher zwischen dem Stadtwald Schorren und dem Stadtwald Rechbergerbuch vom Ritzing gegen Heubach führt.  
Den 11. Mai 1864  
**Stadtpflege.** B o m m a s.

**Degenfeld.**  
Oberamts Gmünd.

Die Ortsvorsteher des Oberamts werden ersucht, ihren Orts-Schäfern, welche die Schafwäshe Winzingen benützen wollen zu eröffnen, daß das Wäshfahren über die Schafwaide Markung Degenfeld bei Strafe verboten ist und die Schäfer sind mit ihren Schafheerden auf der Straße zu fahren verwiesen.  
Den 16. Mai 1864.

**Gemeinderath.**

L o r c h.

**Rinden-Verkauf.**

Am **Samstag den 21. Mai**  
**Nachmittags 1 Uhr**  
werden in dem hiesigen Gemeindefeld Geyrain nahe am Ort ca. 12 Klastereigene Rinde im Aufstreich verkauft. Sämmtliche Rinde ist am Weg gelagert. Zusammenkunft beim Steinbruch im Haldenberg.  
Den 17. Mai 1864.  
**Schultheißenamt.** M ü l l e r.



**Verlorenes.**

Am letzten Samstag den 14. d. Mis. ist zwischen Straßdorf und Gmünd eine silberbeschlagene **Tabakspfeife** (Ungaropf) mit silberner Kette verloren gegangen. Der redliche Finder wolle solche gegen Erkennlichkeit beim Schult heißen am **Rechberg** abgeben.

**Vermischte Anzeigen.**

c<sup>2</sup>] **G m ü n d.**  
Einen Arbeiter sucht  
**Möhrle, Schmidmeister.**

c<sup>2</sup>] **G m ü n d.**  
Ein oder zwei Mitleser zur  
„**Ulmer Schnellpost**“  
werden gesucht. Näheres durch die  
Redaktion.

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
**Fabrik-Verkauf.**  
Aus der Pflugschaft der Wittwe des verstorbenen Oberlehrers **Roth, geb. Hoffacker**, wird am  
**Montag den 23. d. M.**

**Vormittags 9 Uhr**  
und in den folgenden Stunden  
in meiner Wohnung im öffent-  
lichen Aufstreich gegen baare Be-  
zahlung verkauft:

etwas Gold und Silber, dann  
Betten, Schreibwerk, Porzel-  
lan, Küchengeräthe und andere  
Hausgeräthe — alles in bestem  
Zustand und vieles wie neu,  
wozu Kaufslustige eingeladen wer-  
den.

Den 18. Mai 1864.

**Der Pfleger:**  
Oberamtspfleger **Wisel.**

**G m ü n d.**  
**Fabrikverkauf.**  
Unterzeichneter ist Willens, am  
nächsten

**Samstag den 21. d. M.**  
von **Morgens 8 Uhr** an  
die ihm von seiner verstorbenen  
Schwester ererbten Gegenstände,  
worunter ein schöner eingelegerter  
Commode, sowie verschiedene Ge-  
genstände sich befinden, im **Hafner**  
**Argauer'schen** Hause in der **Pre-**  
**digergasse** im öffentlichen Aufstreich  
gegen gleich baare Bezahlung zu  
verkaufen. Hiezu ladet die Kaufs-  
liebhaber freundlichst ein

**Jos. Melber,**  
Kürschner.

**Blüderhausen.**  
**Guten Obstmost**  
verkauft billig  
**Melchior Seizer.**

**Mögglingen.**  
Der Unterzeichnete hat eine  
hübsche Partlie **eichene Min-**  
**den**, sowie **Arbeitsholz** für  
Küfer und Wagner zu verkaufen.  
**Anies, Gutsbesitzer**  
auf **Christenhof.**

**G m ü n d.**  
**Eine Einrichtung**  
aus **Bronz, Stenzen, Bonzen,**  
**Durchdruckangen, mit Matrizen,**  
**Hämmer und ein Blasbälgle** ist  
zu verkaufen, bei wem? sagt  
die Redaktion.

**K a p f**  
bei **Alsdorf.**  
  
3 Eimer 1863r.  
sowie 3 Eimer  
1862r **Wein,**  
reines Hebsacker  
Gewächs, und 2 Eimer guten  
**Fruchtbranntwein** verkauft  
Gutsbesitzer  
**Georg Knödler.**

**G m ü n d.**

Eine große Auswahl in  
**Herren-, Damen-, Mädchen-, Knaben- und**  
**Kinder-Hüte,**

empfehle von heute an zu herabgesetzten Preisen. Ebenso eine  
Partlie **Chemisetten, Unterärmel, Füschns, fertige**  
**Hüte, Hauben, Neze & Mäuschen.**

**Andreas Köhler.**

**G m ü n d.**

In meinem Institut sind stets  
**Leute zur Feldarbeit, Holzwachen und sonstigen**  
**Arbeitsverrichtungen**, jeden Tag zu haben. Auf längere  
bestimmte Zeit kann mit mir accordirt werden.

**P. Sattler,**  
Instituts = Inhaber.

**Waldstetten.**

**Kellerwirthschaft-Eröffnung.**



Am nächsten **Sonntag den 22. Mai**  
werde ich meine **Kellerwirthschaft** hier in  
**Waldstetten** eröffnen, wozu ein hiesiges und  
auswärtiges Publikum mit dem Bemerken höf-  
lichst eingeladen wird, daß für gutes Bier, sowie gute Speisen,  
reelle und solide Bedienung bestens gesorgt ist. Um zahlreichen  
Zuspruch bittet höflichst

**Scherr & Hirch.**  
**Joh. de Temple, Pächter**

**G m ü n d.**

**Verlorenes.**

Es ging am **Pfingstsonntag**  
Nachmittags einem **Unteroffizier**  
ein **Zehnguldenschein** verloren.

Der redliche Finder wird ge-  
beten, denselben gegen angemessene  
Belohnung bei **Unterzeichnetem**  
abzugeben. **Feldmebel Schmidt.**

**G m ü n d.**

Ein **Logis** mit einer Kammer  
und **Antheil am Keller** nebst **Holz-**  
**platz** ist sogleich zu beziehen, wo,  
sagt die **Redaktion**

**G m ü n d.**

Ein weißes **Sacktuch** wurde  
gefunden und kann gegen **Ersatz**  
der **Einrichtungsgebühr** abgeholt  
werden, bei wem, sagt die  
**Redaktion.**

**M u t h l a n g e n.**

Am **Dienstag** wurde auf dem  
Fuhwege von **Muthlangen** nach  
**Durlangen** ein **brauner Filzhut**  
gefunden. Der **Eigenthümer** kann  
solchen bei mir abholen.  
**Fr. Jos. Schön.**

**Gemeinderathssitzung vom 27. April 1864.**

§. 815. In heutiger Sitzung erschien Finanzassessor **Better**  
bei der **K. Forstdirektion** in **Stuttgart** in Gemeinschaft mit **Ka-**  
**meralverwalter König** und **Revierförster Gaslin** von hier, um  
wegen **Benützung** der alten **Muthlanger Steige**, welche Seitens  
der **Stadt** als **Holzabfuhrweg** von einem Theil des **Stadtwaldes**  
**Muthlanger Viehwaide**, und Seitens mehrerer hiesiger **Besitzer** von  
im **Ganzen ca. 34 Morgen** Feldgütern auf **Muthlanger Markung**  
als **Güterweg** beansprucht wird, worüber schon seit Jahren schrift-  
liche **Verhandlung** gepflogen wurden, mit dem **Gemeinderath** in  
mündliche **Unterhandlung** zu treten. Nach länger gepflogener **Be-**  
**ratzung** über diesen Gegenstand hat der **Gemeinderath** in der  
**Voraussetzung**, daß die hier wohnenden **Besitzer** von **Gütern** auf  
**Muthlanger Markung** zu einem entsprechenden **Ersatz** an die  
**Stadtpflege** sich verstehen werden, mit dem **Abgesandten** der **K.**  
**Forstdirektion** einen von diesem abgefaßt: n gegenseitig je nach **Ab-**  
**lauf** von 5 Jahren kündbaren **Vertrag** dahin abgeschlossen, daß  
die **Stadtpflege Gmünd** vom 1. Janr. d. J. an je auf 1. Juli  
einen **jährlichen Beitrag** von 20 fl. zu den **Unterhaltungskosten**  
der alten **Muthlanger Steige** an das **K. Kämmeramt Gmünd** be-  
zahlt, wogegen dieselbe von der **Stadt** als **Holzabfuhrweg** von der  
**Muthlanger Viehwaide** aus und als **Güterweg** von den jetzigen  
und etwa zukünftigen hier wohnenden **Besitzern** von **Gütern** auf  
**Muthlanger Markung** benützt werden darf.

Dieser **Vertrag** unterliegt noch der **Genehmigung** der **K.**  
**Forstdirektion**, von **Seiten** des **Gemeinderath**, welchem ein **Ab-**  
**kommen** mit den **Güterbesitzern** auf der **Markung Muthlangen**  
überlassen ist, ist er **unwiderruflich**. Man hat daher beschlos-

sen: die **Stadtpflege** zu beauftragen, sobald die **Genehmigung**  
des **Vertrags** durch die **K. Forstdirektion** erfolgt ist, mit den frag-  
lichen **Güterbesitzern**, welchen die **Benützung** der **Steige**  
nur gegen einen ihrem **Güterbesitz** angemessenen  
**Ersatz** an dem von der **Stadtpflege** bezahlt werdenden **Unter-**  
**haltungskostenbeitrag** gestattet wird, über die **Größe**  
des von ihnen zu leistenden **Ersatzes** in **Unterhandlung** zu treten  
und ihre **Erklärungen** sofort zur **Kenntniß**, beziehungsweise **Ge-**  
**nehmigung** des **Gemeinderaths** zu bringen.

**Gmünd, 15. Mai.** (Eingefendet). Wie wir vernehmen,  
ist hier Seitens des **Gemeinderaths**, nachdem die **Fleischtage** schon  
seit einiger Zeit aufgehört hat, auch die **Aufhebung** der **Brod-**  
**tage** beschlossen worden, und hängt die **Unterlassung** der **Brod-**  
**schätzung** nur noch von der **höheren** **Genehmigung** dieses **Beschlusses**  
ab. Wir lesen nun heute im „**Schwäb. Merkur**“ von **Reutlingen**  
aus, wo die **amtliche Schätzung** dieser beiden **Hauptnahrungs-**  
**mitteln** seit 4 Jahren nicht mehr statifindet, aber, wie es scheint,  
die **Preise** nach den vorher bestandenen **Berechnungsmaximen** doch  
controlirt werden, daß das **Publikum** damit, insbesondere bezüglich  
des **Brodes** nicht ganz gut berathen sei und daß **außerordentliche**  
**Maßregeln**, gegen die **Bäcker**, hauptsächlich die **Bekanntmachung**  
der **Qualität** ihrer **Waaren** auf den **Grund** der **jeweilig vorge-**  
**nommenen Brodschau**, für **nöthig** erfunden wurden. Da dieser  
Fall bei uns, sobald die **freie** **Concurrenz** mit dem **Brode** eröffnet  
sein wird, wohl auch eintreten könnte, so glauben wir uns vor-  
läufig damit begnügen zu dürfen, auf die **Reutlinger Maßregel**  
aufmerksam zu machen, damit die **Brodschau** instruirirt wird, nicht  
nur auf das **Gewicht** des **Brodes**, vielmehr vorzüglich auch auf



die Beschaffenheit desselben ihr Augenmerk zu lenken, welsch' letzteres bisher weniger der Fall gewesen zu sein scheint, obwohl man es schon lange zu wünschen berechtigt war. Unter Anderm dürfte manchen Bäckern eine bessere Fürsorge für ihre Desen anzupfehlen sein, damit nicht Backsteintheile, Sand und Asche das Gewicht ihrer Breden zu ergänzen brauchen.

**L Gmünd**, 17. Mai. Nachdem am Sonntag vor 14 Tagen eine Gauversammlung der Turnvereine auf Hohenstaufen stattfand, wurde daselbst, nächstdem, daß das heurige Gauturnfest in Welzheim abgehalten werden sollte, auch beschlossen, am Pfingstmontag eine Turnfahrt auf den Rosenstein bei Heubach auszuführen. Dieselbe fand nun gestern bei dem herrlichsten Wetter und unter ziemlich zahlreicher Theilnehmung statt. Wir können nicht umhin die näheren Details dieser äußerst gelungenen Turnfahrt zu notiren, wobei wir hauptsächlich dem hiesigen Turnerbund, der seit seiner Wiedergeburt in erfreulichem Wachsthum begriffen ist, unsere Aufmerksamkeit widmen werden. Nachdem in der letzten Versammlung lang darüber debattirt wurde, ob man mit den Waffen ausrücken solle oder nicht, entschied man sich schließlich für das Erstere, und so rückte denn die Turnerverehrung um 8 Uhr Morgens aus. Als dieselbe in ununterbrochenem Marsche Heubach noch nicht ganz erreicht hatte, erwartete sie auch schon der dortige Turnverein, welcher unserer Turnerverehrung unter den Klängen der Musik entgegenzog. Als noch eine geringe Distance beide Vereine trennte, gab die Turnerverehrung eine dreimal wiederholte Salve ab, auf welche dann ein donnerndes „Gut Heil!“ folgte; nun zogen die beiden Vereine in das hübsch decorirte Heubach ein, um dort vor dem Gasthaus zum Röhl, wo der Gypfinger- und andere Turnvereine sie erwarteten, Halt zu machen. Hinlänglich erfrischt zog man dann auf den Turnplatz, woselbst einige Uebungen vorgenommen wurden, um hernach den schönen, waldigen Rosenstein zu ersteigen. Oben angelangt, wo auch Erfrischungen gereicht wurden, lagerten sich die Turner, sowie die so zahlreich sie begleitende Heubacher Bevölkerung, in zerstreuten Gruppirungen unter „der Eichen grünen Hallen“ umher, und heitere Gesänge sowie komische Deklamationen verfehlten nicht, Alles in eine ganz gemüthliche Stimmung zu versetzen. Es war in der That ein schönes Bild, wie Alles in edler Harmonie und ungezwungener Fröhlichkeit sich hin- und herbewegte. Später wurden dann noch mehrere Turnspiele ausgeführt, um nach einigen vergnügten Stunden auf der stolzen Höhe des wild-romantischen Rosensteins wieder in das Thal — nach Heubach hinabzusteigen. Um die Freuden des Tages zu erhöhen, wurde dann auch noch getanzt, wobei die Discretion der Heubacher Turner nicht vergaß, den Tanzsaal ihren Gästen allein zu überlassen. Um 5 1/2 Uhr versammelte man sich nun, um von dem freundlichen Heubach zu scheiden. Die Musik gab unserer Turnerverehrung noch ein schönes Säul-Weges das Geleit, worauf letztere schließlich noch einige tüchtige Salven abgab — ein Scheidegruß, der gewiß nicht minder wirkte, als ein herzlicher Händedruck. Alsdann zog die Turnerverehrung weiter, um, nachdem schon der Schleier der Nacht auf die Erde herniedersank, wieder in das heimische Gmünd zurückzukehren. — Es war dieß gewiß für Jeden ein recht vergnügter Tag, und wir wünschen nur, daß solche Turnfahrten, die, abgesehen von dem einfachen aber schönen Vergnügen das sie bieten, hauptsächlich die Erstarkung des Körpers erstreben, sich recht oft wiederholen möchten.

Gestorben in **Gmünd** den 14. Mai Abends 3/4 9 Uhr, Schwester Nizejora Erb von Ravensburg an Lungenschwindsucht im Mutterhause, 36 Jahr alt.

Den 15. Mai Nachts 11 Uhr, Franz Messerschmid, Dreher, an Delirium tremens, 62 Jahr alt im Spital.

Den 17. Mai, Abends 5 Uhr, Alexander Schabel, Auctionär, Ehegatte der Ursula geb. Killinger, an Abzehrung, 60 Jahr alt. Leide: Donnerstag 4 Uhr. Trauerhaus: Schmidgasse.

\* In **Lorch** ist nun auch eine Augenwehrr errichtet worden und soll dieselbe bereits 30 Mitglieder zählen.

Bei der in den Monaten März und April vorgenommenen ersten Staatsprüfung im Baufach wurde E. Boß von Pfahlbronn für befähigt erkannt.

/: **Stuttgart**, den 17. Mai. Aus den Nachrichten über die Conferenzen erhellen zwei Punkte, die von etwas allgemeiner Bedeutung sind. Es ist einmal die große Schwierigkeit, zu

irgend einer Grundlage zu gelangen, auf der etwas Haltbares aufgerichtet werden könnte. Das berechtigt zu der Erwartung, daß eine Conferenz, von der nichts Gutes zu hoffen, überhaupt gar Nichts zu Stande bringen werde. Sodann ist bemerklich geworden, daß der Vertreter Frankreichs mit Bestimmtheit das Nationalitätsprincip aufrecht erhält. In diesem Punkte war die Ansicht Frankreichs seit längerer Zeit zweifelhaft, weil die offiziöse Presse Deutschlands jener Idee absolut feindselig gesinnt war, und weil sie, um die Hoffnungen der Patrioten niederzuschlagen, das Schweigen des Kaisers Napoleon für ein Aufgeben der Volksabstimmung erklärte. Der Kaiser von Frankreich ist kein Bismarck, obgleich sich dieser rühmen will, ein Schüler desselben zu sein.

Wie Er sich räuspert, wie Er sich spuckt,

Das hat er Ihm richtig abgepußt;

aber jene zuwartende Fähigkeit, durch die Napoleon seine größten diplomatischen Erfolge erreicht hat, ist an dem witterwendischen, unklaren Bismarck bis jetzt nicht wahrzunehmen gewesen. Mag sich die Presse, die sich vorzüglich die politisch-fromme und loyale nennt, auch noch so sehr gegen die Volksabstimmung als Grundlage für die Herstellung einer neuen Ordnung der Dinge in den Herzogthümern sperren, es gibt doch keine andere, und die Hoffnung haben wir, daß es auf der Conferenz so lange zu gar Nichts kommt, so lange nicht jene Grundlage beliebt wird. — Die Erbitterung gegen die englische Unverschämtheit hat, insbesondere seit dem Seegefechte von Helgoland, hier einen hohen Grad erreicht. Wenn jetzt der Anfang zu Sammlungen für eine deutsche Flotte gemacht würde, so würde eine solche Herzen und Hände offen finden, vorausgesetzt, daß nicht etwa die allgemeine Niedergeschlagenheit über die deutschen Zustände und die Trostlosigkeit der Aussichten für die Zukunft den Beutel wieder zuschnürte. So erbittert man über die englische Politik ist, so wenig hat der einzelne Angehörige jener Nation, der bei uns das Gastrecht anspricht, zu besorgen. Die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß 70 englische Familien wegen ihnen widersprechender Unbilden Stuttgart verlassen, ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Es findet mit dem Beginne des Frühjahrs ein Wechsel englischer Familien statt, wie er bei dem Touristen-Volke der Engländer leicht begreiflich ist. Wenn 10 englische Familien abreisen, so kommen in der Regel 12 andere hierher. Die Engländer leben meistens für sich abgeschlossen, weil nur die wenigsten der deutschen Sprache mächtig sind. Sie kommen in den Gasthäusern nicht einmal mit den gewöhnlichen deutschen Gästen zusammen. Bekanntlich nimmt der Engländer sein Frühstück um 11 Uhr und sein Mittagessen (was man bei uns so nennt) um 5 Uhr ein.

Se. Maj. der König fährt seit Samstag täglich und sogar wiederholt durch die Straßen. Den Regierungsgeschäften widmet sich der König nur dann, wenn sie von besonderer Wichtigkeit sind. Dagegen interessirt sich der König aufs Lebhafteste für die von ihm unternommenen Bauten und es ist anzunehmen, daß in den Gang derselben mit der eingetretenen herrlichen Witterung neues Leben kommt.

In **Stuttgart** machte ein seit längerer Zeit krüppelhafter Mann in einem Anfall von Eifersucht auf einen in seinem Hause bekannten Mann einen Mordversuch durch einen Pistolenschuß. Er verletzte seinen Gegner leicht an der Hand und hatte für sich selbst einen zweiten Schuß in Paratschaft. Derselbe wurde verhaftet und dem k. Criminalamt übergeben.

**Spillingen**, 17. Mai. In Blochingen alarmirte vorige Woche ein wuthverdächtiger Hund die ganze Einwohnerschaft, bis andere Hunde, ebenso eine Frau und sonstige Personen. Lange konnte man der Bestie nicht habhaft werden, bis es endlich einem Sohne des dortigen Kaminsfegers Borkhamer durch eine kühne That gelang, des Attentäters habhaft zu werden. Er zog, als der Hund gegen ihn sprang, seinen Rock aus, warf ihn über dessen Kopf und sich mit seinem Körper auf ihn; so gelang es denn, ihn zu binden und todt zu schlagen, und die Section ergab unzweideutige Zeichen der vorhandenen Wuthkrankheit.

**Hamburg**, 14. Mai. Der Hamb. Cuxhavener Telegraph meldet aus Cuxhaven von heute Nachmittag: Das österreichische Kanonenboot „Seehund“ ist hier angekommen und ankert mit auf der Rade.